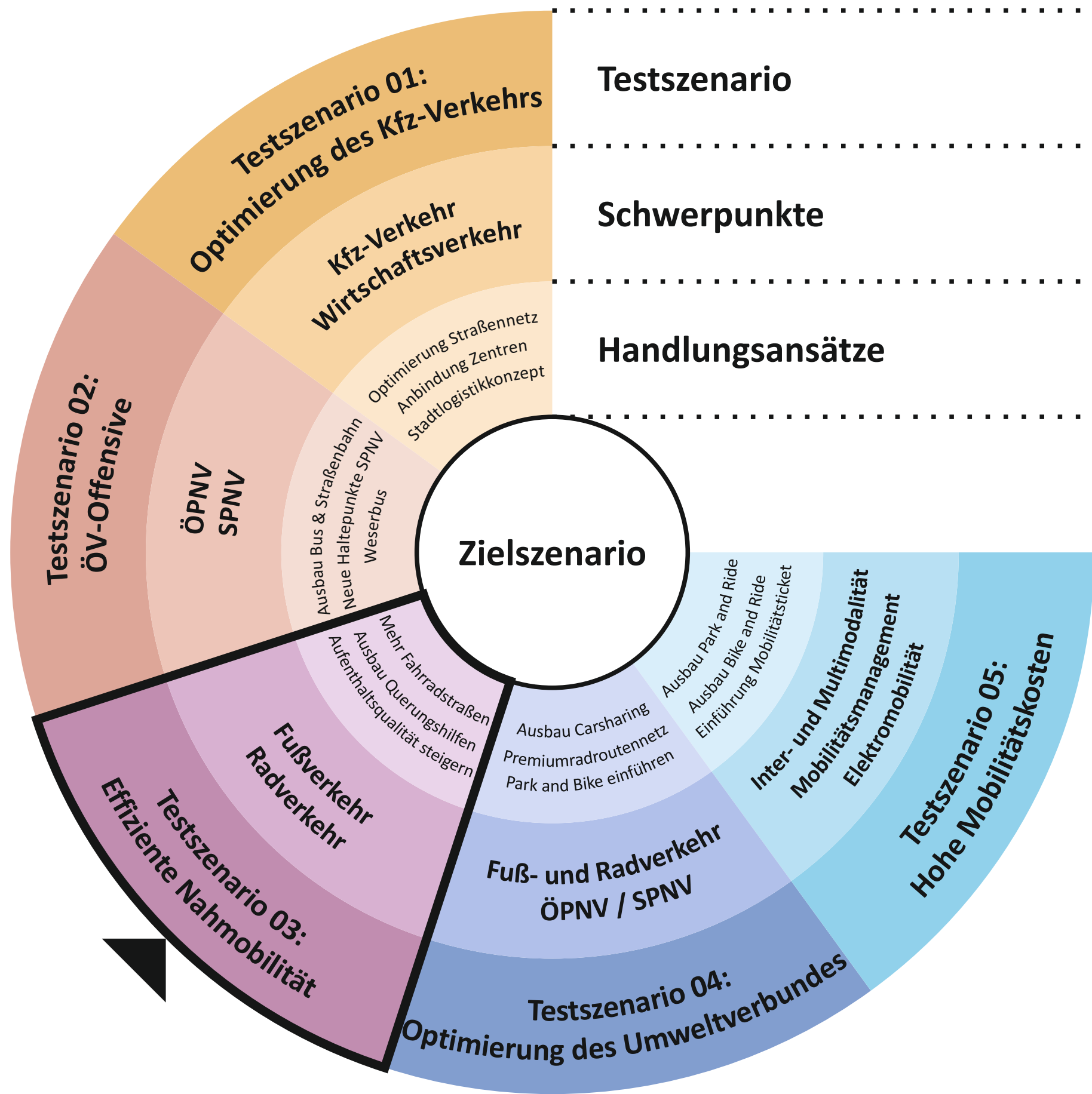


Platz für Ihre Anmerkungen

### Schwerpunkt und Handlungsansätze des Szenarios



#### 03: Effiziente Nahmobilität

Im Fokus liegt die Mobilität der Nähe. Das Zufußgehen und Radfahren soll mit relativ kostengünstigen Maßnahmen effektiv gefördert werden.

- Straßenräume werden mit hoher Aufenthaltsqualität aufgewertet und barrierefrei gestaltet.
- Fußgängerfreundliche, innovative Verkehrskonzepte wie Begegnungszonen werden vermehrt eingesetzt.
- Das Radverkehrsnetz wird weiterentwickelt, der Radverkehr beschleunigt.
- Konflikte zwischen Fuß- und Radverkehr werden reduziert.
- Das Angebot öffentlicher Fahrradabstellanlagen und Bike+Ride wird ausgebaut.
- Tempo 30 wird auch auf Teilen des Hauptstraßennetzes eingeführt.
- Die Querung von Hauptstraßen wird vereinfacht.
- Kfz-Parken wird großflächig bewirtschaftet.
- Eine Mobilität der Nähe wird mit Kommunikationsmaßnahmen beworben.
- Die Verkehrssicherheit zu Fuß und mit dem Rad wird erhöht, Angsträume aufgewertet.

#### Annahmen

Der Kommune stehen zukünftig nur begrenzte finanzielle Mittel für den Infrastrukturausbau zur Verfügung. Maßnahmen für den Fuß- und Radverkehr sind in Relation zu anderen verkehrlichen Maßnahmen günstig und effizient. Kostenintensive z.B. bauliche Maßnahmen werden in diesem Szenario vermieden. Elektromobilität mit Pedelecs beschleunigt den Radverkehr und ermöglicht Reichweiten über 10km.

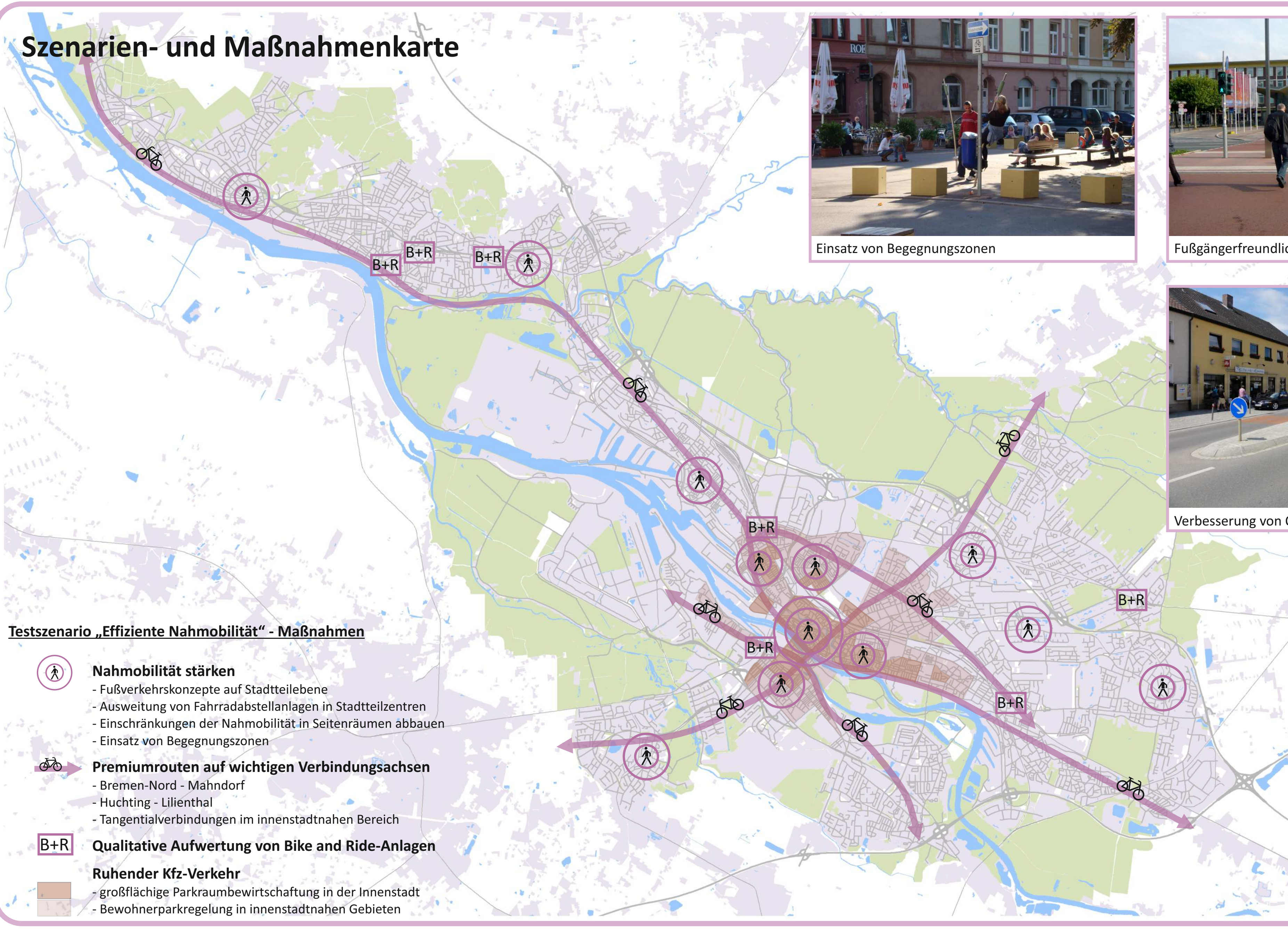




# TestszENARIO 03

## Effiziente Nahmobilität

### Szenarien- und Maßnahmenkarte



### Maßnahmenübersicht

#### Das Zufußgehen soll attraktiver werden.

- Fortschreibung des Grünen Netzes
- Einführung von fußgängerfreundlichen Bereichen in Wohnquartieren und Ortsteilzentren (Begegnungszonen, Shared Space etc.)
- Mehr Platz für Fußgänger! (Behinderungen, Engpässe beseitigen)
- Fußverkehrskonzepte auf Stadtteilebene
- fußgängerfreundliche Querungen an Kreuzungen und an Hauptverkehrsstraßen
- Informationen zu Wegen

#### Offensives Parkraummanagement gewinnt öffentliche Flächen zugunsten Nahmobilitätsqualitäten zurück und schafft Anreize zum Umsteigen.

- Parkraum bewirtschaften:**
- Flächendeckende Bewirtschaftung in Innenstadt und innenstadtnahen Quartieren, großflächige Zonen
  - Erhöhung der Parkgebühren
  - Ausweitung der Bewohnerparkregelungen
- Parkraum überwachen:**
- konsequente Umsetzung von Parkverboten

#### Marketingkampagnen für Nahmobilität

- Öffentlichkeitsarbeit nutzen:**
- Marketingkampagnen für den Fuß-/Radverkehr und für mehr Verkehrssicherheit
  - Werbung für neue Angebote und Dienstleistungen (Pedelects/Car Sharing)

#### Die Fahrradstadt Bremen nimmt ihre Rolle als Vorreiter wahr, Radfahren wird sichtbar gefördert.

- Radverkehrsinfrastruktur verbessern:**
- Qualitätsmanagement zur Mängelbehebung
  - Fortschreibung Bremer Programm zur fahrradfreundlichen Gestaltung von Knoten
  - Grüne Welle für Radverkehr auf ausgewählten Strecken
  - Kapazitätsengpässe im Radverkehr beseitigen
  - stadtweites Handlungsprogramm zur Perspektive von nichtbenutzungspflichtigen Radwegen
  - vermehrter Einsatz von Markierungslösungen
  - systematischer Einsatz von Fahrradstraßen
  - Radweghaltung, Reinigung, Winterdienst intensivieren
  - systematische Unterhaltung der Fahrradwegweisung
- Radverkehrsnetz weiterentwickeln:**
- Verdichtung des Radverkehrsnetzes
  - Premiumrouten auf wichtigen Achsen
  - zentrale Netzlücken im Radverkehrsnetz beheben
- Fahrradparken ausbauen:**
- Starker Ausbau von öffentlichen Radabstellanlagen in Stadtteilzentren und Wohnquartieren
  - systematische Pflege und Unterhaltung von öffentlichen Fahrradabstellanlagen sicherstellen
- Service-Angebote einführen**

#### Zufußgehen und Radfahren wird sicherer.

- Tempo 30 wird auch auf Teilen des Hauptstraßennetzes eingeführt.
- Standardisierung der Einmündungsbereiche
- Abbiegespiegel an Ampelkreuzungen zur Verminderung des toten Winkels
- Prüfung von Zweirichtungswegen, ggf. Reduzierung auf Einrichtungsverkehr
- Aufwertung von Angsträumen z.B. durch Beleuchtung
- Trennung von Fuß- und Radverkehr, sicher Radfahren auf der Fahrbahn um Gehwege zu entlasten

#### Straßenräume werden fuß- und fahrradfreundlich, barrierefrei und mit hoher Aufenthaltsqualität umgestaltet.

- Attraktive Straßenraumgestaltung:**
- Behebung der Mängel eingeschränkt bis nicht verträglicher Straßenräume zugunsten Fuß- und Radverkehr
  - Vermehrte Umnutzung vierstreifiger Straßen auf Zweistreifigkeit zugunsten Radfahrstreifen
  - temporäre Sperrung für Kfz-Verkehr für andere Nutzungen
  - Bau von Shared Space-Bereichen
- Barrierefreiheit ausbauen:**
- barrierefreie Umgestaltung von zentralen Orten
  - stadtweites Konzept für Behindertenparkplätze
  - Fortführung „Bremen baut Barrieren ab“
- Aufenthaltsqualität verbessern:**
- sorgfältiger Umgang mit Seitenräumen
  - Verbesserung der Aufenthaltsqualität vor allem in Stadtteilzentren, Belebung des öffentlichen Raums
  - Mehr Grün in Straßenräume integrieren und pflegen
  - Zielgruppenorientierte Elemente: Sitzrouten, Spielrouten, Aufenthaltsorte für Jugendliche, Gesundheitspfade
- Trennwirkung von Hauptverkehrsstraßen vermindern:**
- Verbesserung von Querungsmöglichkeiten v.a. durch Markierungslösungen und Zebrastreifen
  - Abbau, Rückbau von Sperrgittern prüfen
  - Ampelschaltungen fuß- und fahrradfreundlich anpassen

#### Die Vernetzung der Verkehrsmittel als Ergänzung der Nahmobilität ausbauen.

- Carsharing attraktiver machen:**
- Gruppen-Nutzungsangebot z.B. für Straßengemeinschaften
  - Parkplatzprivilegierung für Carsharing
- Bike+Ride ausbauen:**
- Ausbau der B+R-Anlagen und qualitative Verbesserung
- Pedelec-Verleih/Verleih von Elektrolasterrädern**